

Managementprofi 2021

SONDERTHEMA DER WOCHENZEITUNG ▶ SALZBURGER BAUER ◀



Mit Tierwohl zum Erfolg



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union



MODERNE RINDERSTALLTECHNIK

MEHR LEISTUNG UND WENIGER ARBEIT!

Hier geht's zum Video

SCHAUER

PERFECT FARMING SYSTEMS

SCHAUER Agrotronic GmbH | AT-4731 Prambachkirchen

Tel.: +43/7277/ 23 26-0 | www.schauer-agrotronic.com

SIGLMÜHLE

Siglmühle GmbH, Mühlbachstr. 28, 5201 Seekirchen
Tel.: 06212/2230, Fax.: 06212/6200, www.sigl.at

Für Leistung und
Gesundheit Ihrer Tiere

Film-Service

Kurzvideos und Imagefilme werden als Werbeformen immer wichtiger. Die Landwirtschaftskammer Salzburg verfügt über ein eigenes Videostudio für die Produktion individueller Image- und Werbefilme im land- und forstwirtschaftlichen Bereich.

VIDEO-PRODUKTION „BASIC“
599,-*
netto, exkl. MwSt.

Videoproduktion „basic“:

- gemeinsame Planung und redaktionelle Vorbereitung des Videodrehs (bis 3 Std.)
- Video-/Tonaufnahmen vor Ort (bis 3 Std.)
- Videoschnitt mit 2 Korrekturschleifen
- Konvertierung in das gewünschte Filmformat
- inkl. aller Nutzungsrechte
- exkl. Kosten für die Anfahrt

Gerne erstellen wir ein individuelles Angebot für Ihren Betrieb!

Salzburger Bauer

Tel. 0662/870571-237, E-Mail: armin.djuhic@lk-salzburg.at

VERWANDELN SIE ARBEITSZEIT IN: FAMILIENZEIT

IHRE VORTEILE SIND:

Schnell zu erlernende Robotertechnik für jedes Familienmitglied.

Höchste Sicherheit - durch vollautomatisches Anlernen von Kühen am Melkroboter.

Zuverlässige Unterstützung durch das zertifizierte Fachpersonal unserer regionalen Agrardienste.

UNSERE SALZBURGER PARTNER SIND:



RUPERT QUEHENBERGER
Präsident der Landwirtschaftskammer Salzburg

Spitzenleistungen in der Tierhaltung

Die Tierhaltung ist in der Landwirtschaft der wesentliche Teil des großen Ganzen. Mit dem „Managementprofi 2021“ werden jene Betriebe ausgezeichnet, die in den maßgeblichen Bereichen des Herdenmanagements hervorragende Arbeit leisten. Damit wird zugleich das Image der Salzburger Tierhaltung positiv und bestmöglich präsentiert und transportiert. Um mit dem Managementprofi ausgezeichnet zu werden, ist eine Vielzahl an Komponenten notwendig, die auf das Tierwohl und die Wirtschaftlichkeit abzielen. Besonderer Dank gilt den Salzburger Tierzuchtverbänden (RZS, VFS, LKV und AK), die hier wertvolle fachliche Arbeit leisten und den Landwirten dadurch die Möglichkeiten bieten, ihr Management am Betrieb zu verbessern. Voraussetzung dafür ist die entsprechende Nutzung der Daten und Anwendungen. Ergänzt wird dieses Angebot durch die Beratung der Landwirtschaftskammer in den Arbeitskreisen Milch und Fleisch sowie individuelle Betriebsberatungen. Mit dem Sonderdruck, der bereits das zweite Mal erscheint, möchte ich allen Bäuerinnen und Bauern auf das Allerherzlichste zur Auszeichnung gratulieren und weiterhin viel Erfolg in Haus und Hof wünschen.

Familie Macheiner Mariapfarr

KATEGORIE
FLECKVIEH



SEITE 8

Familie Schober Flachau

KATEGORIE
PINZGAUER



SEITE 10

Familie Hofer Bramberg

KATEGORIE
HOLSTEIN



SEITE 12

Familie Mühlbacher Anthering

KATEGORIE
MILCHBETRIEB
50+



SEITE 14

Familie Ellmayer Eschenau

KATEGORIE
FLEISCHRASSEN
MUTTERKUH



SEITE 16

Familie Pendl Abtenau

KATEGORIE
FLEISCHRASSEN
15+



SEITE 18

IMPRESSUM: Supplement „Managementprofi 2021“ im „Salzburger Bauer“. Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Landwirtschaftskammer Salzburg, vertreten durch Kammeramtsdirektor Dipl.-Ing. Dr. Nikolaus Lienbacher, MBA. Anschrift der Redaktion und Verlagspostamt: Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg, Tel. 0662/870571-233, Fax 0662/870571-321, E-Mail: presse@lk-salzburg.at. Redaktionelle Leitung: Ing. Christine Mooslechner. Redaktion: Ing. Christine Mooslechner, Ing. Theresa Kronreif. Grafik: Günther Oberngruber. Grafik, Layout und Produktion: Landwirtschaftskammer Salzburg. Druck: Sandler GmbH, Marbach. Anzeigenverwaltung: AgrarWerbe- und Mediaagentur, Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg, Telefon 0662/870571-228, Fax 0662/870571-321, E-Mail: anzeigen@lk-salzburg.at. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Sabine Itzenthaler. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung von Inseraten, welcher Art immer, besteht nicht. © Art-Copyright by Landwirtschaftskammer Salzburg. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Die besten Herdenmanager in Salzburg

Betriebswirtschaftliche Auswertungen der letzten Jahre zeigen, dass wirtschaftlich erfolgreiche Betriebe bei vielen tierischen Kennzahlen Spitzenleistungen erzielen. Gleichzeitig ist es besonders wichtig, die hervorragende Leistung der Salzburger Bäuerinnen und Bauern transparent in der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Aus diesem Grund wurde vom Landeskontrollverband Salzburg, der Rinder-

Erfolgreiche Betriebe haben das Gesamtsystem im Blick. Die Salzburger Managementprofis 2021 zeigen uns, wie sie ihre Spitzenbetriebe managen.

zucht Salzburg, dem Verein der Fleckviehzüchter Salzburgs sowie dem Arbeitskreis Milch die Prämierung „Salzburger Managementprofi“ kreiert. Mit dieser Prämierung wird versucht, viele Kennzahlen der Milch- und Fleischbetriebe zu einem Index zusammenzufassen, um so jene Betriebe hervorzuheben, die beim Herdenmanagement und der Lebensmittelqualität hervorragende Arbeit leisten. Als Datengrundlage

dienen die Kennzahlen aus dem LKV-Jahresbericht. Ähnlich der Vorgangsweise beim Gesamtzuchtwert werden für alle Kennzahlen in Abhängigkeit von deren Höhe Punkte vergeben. Aus der Summe der Punkte aller Kennzahlen eines Betriebes wird eine Reihung der Betriebe pro Kategorie erstellt. In den Tabellen sind die für Milch- und Mutterkuhhbetriebe berücksichtigten Kennzahlen und deren Gewichtung zu finden.

Aufgrund der derzeitigen Situation war es leider nicht möglich, wie in den letzten Jahren eine Veranstaltung mit Fachprogramm und der Prämierung durchzuführen. Um trotz dieser Umstände die Preisträger gebührend zu ehren, haben wir die Veröffentlichung über den „Salzburger Bauer“ gewählt. Die Stalltafeln und Managementprofi-Kappen werden vom LKV-Personal überreicht.



Wir gratulieren den Salzburger Managementprofis 2021 für ihre herausragenden Leistungen und wünschen alles Gute für Haus und Hof.

Parameter für Milchkuhhbetriebe		
Merkmal	Kennzahl	Gewichtung
Nutzungsdauer	durchschnittliche Lebensleistung der Kühe	25 %
	Anteil der Kühe mit mind. 5 Kalbungen	
Eutergesundheit	Zellzahl	25 %
	Anteil der Kühe mit mind. 3 Überschreitungen über 200.000	
Fruchtbarkeit	Zwischenkalbezeit	20 %
	Anteil Zwischenkalbezeit über 420 Tage	
Fütterung	Anteil KetoMIR-Klasse 2 und 3 bis zum 120. Tag	15 %
	Anteil Harnstoff 1. bis 100. Tag kleiner 15	
	Anteil Harnstoff 1. bis 100. Tag über 30	
Milchleistung	Fett-Eiweiß-Kilogramm	15 %

Parameter für Fleischbetriebe		
Merkmal	Kennzahl	Gewichtung
Fruchtbarkeit	Zwischenkalbezeit	45 %
	Anteil Zwischenkalbezeit über 420 Tage	
Nutzungsdauer	Anteil der Kühe mit mind. 5 Kalbungen	35 %
Totgeburten/Verendungen	Totgeburten/Verendungen	20 %

Landeskontrollverband Salzburg

Ihr Partner für top Herdenmanagement bei Rindern, Schafen und Ziegen

Durch das umfassende Angebot ist der LKV Salzburg ein wichtiger Dienstleister für Salzburgs Bäuerinnen und Bauern. Mit seinen über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist er regional immer dort, wo er gerade gebraucht wird. Zudem können durch die starke nationale und internationale Vernetzung regelmäßig neue Lösungen für das Management von Rindern, Milchschaafen und Milchziegen angeboten werden.

Das Leistungsspektrum umfasst:

- Milchleistungsprüfung
- Fleischleistungsprüfung
- Milch-Trächtigkeitstest
- Futteruntersuchung
- Trinkwasseruntersuchung
- Schätzgutachten
- Weiterbildung

Nutzen auch Sie die Möglichkeit kostenloser Schnupperkontrollen.



Landeskontrollverband Salzburg
Mayerhoferstraße 12, 5751 Maishofen
Tel. 06542/68229-22
Fax 06542/68229-23
office@lkv-sbg.at
www.landeskontrollverband.at

Rinderzucht Salzburg

Wir machen Rinderbauern erfolgreich!

Die Rinderzucht Salzburg steht als starker und verlässlicher Partner Landwirten in den Bereichen Zucht, Service und Vermarktung aller Rinderrassen und Produktionsrichtungen zur Seite.

Zucht

- Organisation von Zuchtprogrammen
- Führung der Herdebücher
- Auswahl und Beschaffung hochwertiger Vätertiere
- Bereitstellung von Zuchtwerten

Service

- Beratung vor Ort bei Zucht, Produktion und Vermarktung
- Anpaarungsempfehlungen
- Kontaktherstellung zu Spezialisten

Vermarktung

- 12 Versteigerungen in Maishofen
- Ab-Hof-Vermittlung und Treuhandankäufe
- Nutz- und Schlachtrindervermittlung
- Markenfleischprogramme
- Richtpreisfunktion
- Transparente Abrechnung



Rinderzucht Salzburg
Mayerhoferstraße 12, 5751 Maishofen
Tel. 06542/68229-0
Fax 06542/68229-81
office@rinderzuchtverband.at
www.rinderzucht-salzburg.at

Verein der Fleckviehzüchter Salzburgs

Fleckvieh – Qualität hat Vorrang

Die Gründung des Vereines der Fleckviehzüchter Salzburgs im Jahre 1962 ist zugleich die Geburtsstunde der Salzburger Fleckviehzucht. Die Novellierung des Salzburger Tierzuchtgesetzes und die damit verbundene Zulassung aller Rassen im Bundesland führte zu einem rasanten Anstieg der Fleckviehpopulation. Bereits seit dem Jahr 1985 ist „Fleckvieh“ der größte Rassenblock im Bundesland Salzburg.

Durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der ältesten Fleckviehzuchtorganisation Österreichs, dem Fleckviehzuchtverband Inn- und Hausrückviertel in Ried, war der Aufschwung des Vereines der Fleckviehzüchter Salzburgs vorprogrammiert.

Mit einer weiteren engen Zusammenarbeit mit der VVG-Oberbayern-Schwaben eG seit 1996 im Bereich der Nutz- und Schlachttiervermarktung hat sich unser Verein zu einem kompetenten Partner in Zucht- und Vermarktungsfragen entwickelt.



Verein der Fleckviehzüchter Salzburgs
Obmann: Hermann Schwärz, hermann.schwaerz@aon.at
Gebietsbetreuer:
Bernhard Seifried, Tel. 0660/3475380
Johannes Voggenberger, Tel. 0664/1164402
office@fleckvieh-salzburg.at
www.fleckvieh-salzburg.at

Arbeitskreis Milchproduktion

Wissen in der Milchviehhaltung erweitern

Arbeitskreise sind Gruppen von 15 bis 20 Betrieben, die ihr Wissen und ihr Können in der Milchviehhaltung erweitern, vertiefen und austauschen wollen. Sie alle verfolgen das Ziel, ihren Betrieb zukunftsorientiert aufzustellen. Die Arbeitskreise stehen allen Milchviehhaltungen offen, unabhängig von der Betriebsgröße, der Wirtschaftsweise, dem Leistungsniveau und der Erwerbsform.

Was ist der Nutzen für die Arbeitskreisbetriebe?

- Erkennen von Stärken und Potenzialen
 - Optimierung der Produktion
 - Verbesserung der Wirtschaftlichkeit
 - Steigerung der Arbeitseffizienz
 - Unterstützung bei Verbesserungsmaßnahmen
- Unser Angebot umfasst den Erfahrungsaustausch mit anderen Betrieben, Analyse und Vergleich von betrieblichen Kennzahlen und top Fachvorträge sowie Exkursionen. Für die Datenerfassung steht eine benutzerfreundliche Internetanwendung zur Verfügung. Diese ermöglicht eine einfache Dateneingabe, automatische Übernahme von RDV-Daten und umfangreiche Auswertungsmöglichkeiten.



Arbeitskreis Milchproduktion
Ignaz Lintschinger, LK Salzburg
Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg
Tel. 0662/870571-264
ignaz.lintschinger@lk-salzburg.at



TIER HOCHGRADIG VERFETTET	MILCHRASSE	ZWEINUTZUNGSRASSE
 Dornfortsätze nicht mehr sichtbar, deutlich tastbare Fettschicht.	 SAUBERER GRUND	 SAUBERER GRUND
 Hüftbeinhöcker heben sich nicht mehr ab, durch deutliche Fettschicht überdeckt.	 SAUBERER GRUND	 SAUBERER GRUND
 Schwanzansatz hebt sich nicht ab, teilweise Faltenbildung.	 SAUBERER GRUND	 SAUBERER GRUND

Quelle: Bio Austria

Kraftfutter kostensparend und effizient einsetzen

Bäuerinnen und Bauern sind aktuell mit steigenden Betriebsmittelkosten konfrontiert. Mit durchschnittlichen Kraftfutterkosten von 5 bis 15 Cent pro Kilogramm Milch ist Kraftfutter ein bedeutender Kostenfaktor am Milchviehbetrieb.

Vor allem eiweißreiches Kraftfutter ist derzeit teurer und darum ein effizienter Einsatz besonders wichtig. Die Kennzahl zur Beurteilung der Eiweißversorgung der Milchkühe ist der Milchwahnharnstoffgehalt. Bisher wurde eine Eiweißübersorgung ab einem Milchwahnharnstoffgehalt von 30 mg/100 ml angegeben. Neure Erkenntnisse und Praxiserfahrungen zeigen jedoch, dass ein Milchwahnharnstoffgehalt über 25 keinerlei positive Effekte auf Leistung oder Gesundheit einer Milchkühe hat. Vielmehr werden der Stoffwechsel der Kühe sowie die Umwelt bei einer solch hohen Eiweißversorgung unnötig belastet. Ziel in der Milchkühefütterung sollte ein Milchwahnharnstoffgehalt zwischen 15 und 25 mg/100 ml sein. Ergebnisse deutscher Forschungsstationen zeigen, dass hohe Milchleistungen auch mit Milchwahnharnstoffgehalten zwischen 15 und 20 mg/100 ml möglich sind. Liegt der Milchwahnharnstoffgehalt jedoch langfristig und deutlich unter 15 mg/100 ml, kann von einer Eiweißunterversorgung ausgegangen werden. Solche Unterversorgungen schränken die Leistungsfähigkeit und Gesundheit der Tiere unnötig ein, weshalb der Einsatz von Eiweißkraftfutter sehrwohl nötig ist. Wird in solchen Situationen die Eiweißversorgung erhöht, kann dadurch die Grundfuttermitteldauung im Pansen und somit die gesamte Futtereffizienz verbessert werden.

In Zeiten steigender Kraftfutterpreise nimmt die Bedeutung einer effizienten Fütterung zu. Das heißt nicht, die Kraftfuttermengen pauschal über alle Tiere hinweg zu reduzieren. Vielmehr muss der Einsatz von Leistung, Laktationsstadium und Körperkondition abhängig gemacht werden.

DIPL.-ING. GERHARD LINDNER

harnstoffgehalt von 30 mg/100 ml angegeben. Neure Erkenntnisse und Praxiserfahrungen zeigen jedoch, dass ein Milchwahnharnstoffgehalt über 25 keinerlei positive Effekte auf Leistung oder Gesundheit einer Milchkühe hat. Vielmehr werden der Stoffwechsel der Kühe sowie die Umwelt bei einer solch hohen Eiweißversorgung unnötig belastet. Ziel in der Milchkühefütterung sollte ein Milchwahnharnstoffgehalt zwischen 15 und 25 mg/100 ml sein. Ergebnisse deutscher Forschungsstationen zeigen, dass hohe Milchleistungen auch mit Milchwahnharnstoffgehalten zwischen 15 und 20 mg/100 ml möglich sind. Liegt der Milchwahnharnstoffgehalt jedoch langfristig und deutlich unter 15 mg/100 ml, kann von einer Eiweißunterversorgung ausgegangen werden. Solche Unterversorgungen schränken die Leistungsfähigkeit und Gesundheit der Tiere unnötig ein, weshalb der Einsatz von Eiweißkraftfutter sehrwohl nötig ist. Wird in solchen Situationen die Eiweißversorgung erhöht, kann dadurch die Grundfuttermitteldauung im Pansen und somit die gesamte Futtereffizienz verbessert werden.

im Pansen und somit die gesamte Futtereffizienz verbessert werden.

Wann kann Kraftfutter eingespart werden?

Aufgrund des Leistungsvermögens der Tiere ist das Erreichen einer bedarfsgerechten Laktationsbeginn für viele Betriebe besonders schwierig. Unter Salzburger Verhältnissen ist eine Kraftfutterübersorgung in den ersten 120 Laktationstagen selten. Einsparungspotenzial besteht hingegen in der zweiten Laktationshälfte. Als bedeutende Kriterien gelten die Milchleistung, der Milcheiweißgehalt, das Trächtigkeitsstadium sowie die Körperkondition. Weist eine Kuh um den 200. Laktationstag eine gute Körperkondition auf (BCS >3,5, siehe Abb. unten), ist trächtig und hat einen Milcheiweißgehalt von $\geq 3,6\%$, kann die tägliche Kraftfuttermenge ohne Bedenken schrittweise um 0,5 bis 1,5 kg gesenkt werden. Bei einer sehr guten Futterqualität (Kurzrasenweide, hoher Maissilageanteil in der Ration, Trock-

nungsheu sowie top Grassilagen) kann eine Grundfütterleistung von 18 bis 20 kg Milch unterstellt werden. Liegen Kühe in der zweiten Laktationshälfte mit ihrer Milchleistung in dieser Höhe oder darunter, kann das Kraftfutter schrittweise reduziert oder ganz abgesetzt werden.

Informationen nutzen

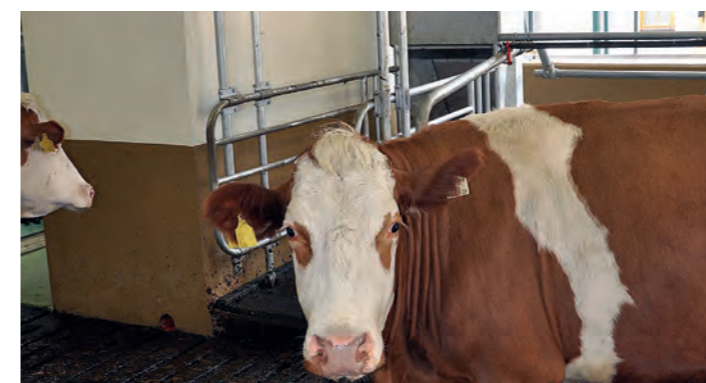
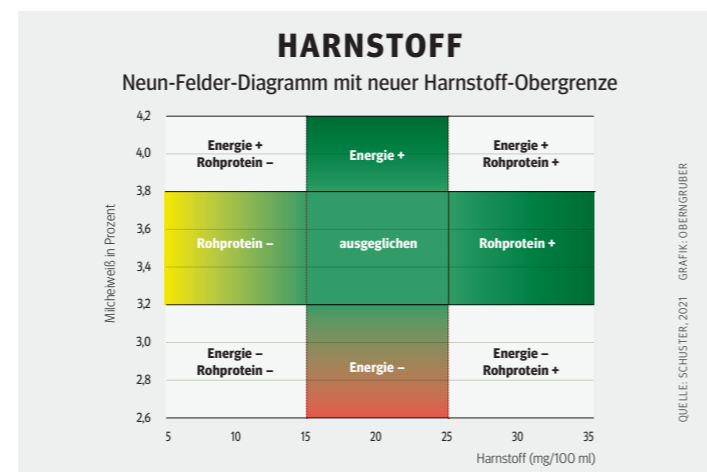
Die Ergebnisse der LKV-Milchleistungsprüfung und die Tankmilchuntersuchungsergebnisse sollten genutzt und die Kraftfütter-

menge der Einzeltiere regelmäßig angepasst werden (siehe Abb. oben). So wird die Futtereffizienz erhöht und Überversorgungen werden vermieden. Durch Futtermittelforschung kann die eigene Grundfütterqualität besser eingeschätzt werden. Ergebnisse aus den Arbeitskreisen zeigen immer wieder, dass Milchleistungen aus dem Grundfütter pro Kuh und Jahr von 5.500 bis 6.000 kg (18 bis 20 kg pro Laktationstag) mit gutem Grundfütter und einer ausreichenden Futtermittelförderung erreicht werden können.

Rinderställe
 Entmistungssysteme
 Türen & Tore, Hubfenster

Wölfleder
Stalltechnik

+43 7766 2692-0 office@woelfleder.at www.woelfleder.at
Kopfinger Straße 15, 4771 Sigharting, AUT



Einsparungspotenzial besteht in der zweiten Laktationshälfte. Als bedeutende Kriterien gelten die Milchleistung, der Milcheiweißgehalt, das Trächtigkeitsstadium sowie die Körperkondition.

Fotos: Mooslechner

Ab sofort!
Wir ergänzen das Hoflader-Programm um den Eurotrac

zu besichtigen bei:

BINDER LANDTECHNIK
Vertrauen verbindet

Binder Landtechnik GmbH
Metzgerstr. 60 | 5020 Salzburg
Tel. +43 (0) 662 450 630
www.binder-landtechnik.at



Fotos (3): Reitstätter



FV

Unterstrubeggbauer aus Annaberg-Lungötz

Seit es den Managementprofi gibt, mischt Familie Wallinger aus Annaberg ganz vorne mit. Bereits zum dritten Mal zählt der Betrieb zu den Profis. Mit herausstechenden 839 Fett-Eiweiß-kg und einer Zwischenkalbezeit von 352 Tagen kann nur gratuliert werden.



FV

Schwabbauer aus Kleinarl

Die Familie Viehhauser erreicht mit ihren 24 Damen in den Bereichen Lebensleistung, Fruchtbarkeit und Zellzahl absolute Spitzenwerte. Das Ziel: „Pro Kuh und Jahr ein Kalb“ kann auf diesem Betrieb mit einer Zwischenkalbezeit von 361 Tagen erfolgreich abgehakt werden.



FV

Eggerbauer aus Eugendorf

Auch der Familie Bernhofer darf man erneut zum Managementprofi gratulieren. Wie bereits das Jahr zuvor stechen bei diesem Betrieb der Zellzahlgehalt von 68.000 und eine durchschnittliche Lebensleistung von sagenhaften 38.202 kg sofort ins Auge.



FV

Großtaxerbauer aus Radstadt

Mit 48 Milchkühen, wovon 40% bereits mindestens fünf Abkalbungen hinter sich haben, zählt der Betrieb der Familie Mayrhofer auch zur Meisterklasse. Wenn bei einer Milchleistung von 8.275 kg nur knapp 1% der Tiere in den KetoMIR-Klassen 2+3 zu finden sind, lässt dies Bände sprechen.

Mit wenig Technik zu Topergebnissen

Sonja und Christian bewirtschaften mit ihren zwei Kindern Jonas und Laura und Christians Eltern Erna und Josef auf 1.120 m Seehöhe im Lungau den Schröckerhof. Christian, gelernter Zimmerer, hat den Betrieb 2009 übernommen. Sonja arbeitet nebenbei in Teilzeit als Lohnverrechnerin. Mit zwei Ferienwohnungen wird auch Urlaub am Bauernhof angeboten. Neben den Grünlandflächen werden 5 ha Acker bewirtschaftet, wovon – und wie könnte es anders sein im Lungau – ca. 1 ha Eachtlinge angebaut werden. Diese finden reißenden Absatz. Mehrere Standbeine und ein Zusammenhelfen zwischen den Generationen ermöglichen es, den Betrieb mit ca. zehn Milchkühen und Nachzucht zu führen.

Die Fleckviehmilchkuherde genießt in den Monaten Juni bis Oktober eine Kombination von Weide und Stallhaltung. Die restlichen Monate verbringen die

Mehrere Standbeine und ein Miteinander, kombiniert mit viel Management – all das sind Faktoren, die den Erfolg von Familie Macheiner ausmachen. Der Betrieb gehört zu den fünf besten in der Kategorie Fleckvieh.

MARIA REITSTÄTTER

Milchkühe in einem Anbindestall mit Auslauf. Für einen Teil des Jungviehs wurde 2021 ein Tretmiststall mit Fressgitter neu errichtet. Es wurde besonders darauf geachtet, dass beste Luft zirkulieren kann und viel Licht auf die Nachzucht einfällt. Bei Investitionen achtet die Familie sehr auf die anfallenden Kosten. Als gelernter Zimmerer bringt Christian möglichst viel Eigenleistung ein.

Auf eine ausgeglichene Futterzusammensetzung in den Wintermonaten wird viel Wert gelegt. Bekanntlich beginnt die Futterqualität bereits am Feld. Christian versucht durch optimale Düngung und den richtigen Schnitzeitpunkt des Grases das Bestmögliche aus seinem Grundfutter herauszuholen. Ein Drittel der Flächen wird dreimal gemäht und der Rest hat zwei Schnitte. Christian und fünf andere Betriebe aus der Region entschlossen sich, zusammen zwei Rundballenpressen zu kaufen.

Durch diese Lösung sparte man Geld und konnte die Grundfutterqualität steigern. Auf einem Teil der Ackerflächen wird Getreide angebaut und an die Milchkühe verfüttert. Das Stroh wird zum Einstreuen genutzt und als Mist auf den Acker gebracht. Um die Kühe in den jeweiligen Laktationsstadien ideal zu versorgen, wird eine Eiweiß-Mineralstoffmischung dazugefüttert. Die Kälber werden ca. zwölf Wochen mit Vollmilch gefüttert. Dazu wird ihnen ab dem ersten Tag Heu, Wasser und Kälbermüsli mit eigener Getreidemischung angeboten. Die Sommermonate verbringen Jungvieh und trocken gestellte Kühe auf einer Genossenschaftsalm in Obertauern – Tweng. Tierbeobachtung wird großgeschrieben, unterstützt wird Christian dabei von seinem Vater. Mit dem Besamen der Kühe wird nicht zu lange gewartet. Bei den Kalbinnen legt man viel Wert auf Stiere mit leichten Ge-

burten. Als Anpaarungshilfen verwendet der Betriebsleiter GS All in One, ein Anpaarungsprogramm der Rinderzucht Salzburg, und Optibull vom LKV. Die Milchkühe werden über die Trächtigkeitstests des LKV untersucht. Christian schätzt das Service des LKV sehr. Der Anteil der Kühe mit mindestens fünf Abkalbungen beträgt 40 Prozent, eine Lebensleistung von 23.978 kg und eine sehr niedrige Zellzahl von 60.000 sowie eine Zwischenkalbezeit von 362 Tagen sprechen für ein ausgezeichnetes Management in puncto Fruchtbarkeit und Melkhygiene. Durch eine sehr niedrige Remontierungsrate kann der Betrieb immer wieder Jungkühe verkaufen. Hauptsächlich werden diese über die Versteigerungen der Rinderzucht Salzburg in Maishofen vermarktet. Für den Erfolg des Betriebes ist nicht die Größe entscheidend, sondern die Kostenseite und das Management.

Betriebsspiegel

Konventioneller Silo-/Heu-Betrieb mit 10 Milchkühen und eigener Nachzucht auf 1.120 m Seehöhe, 14 ha zwei- bis dreischichtiges Grünland, 7,7 ha Hutweide, 5 ha Acker, davon 1 ha Eachtlinge, im Sommer Weidegang bei den Milchkühen, Jungvieh-Alpung

HERDENMANAGEMENT

Kombinationshaltung mit Weidegang, Jungvieh in einem Tretmiststall mit Fressgitter, Tierbeobachtung, Anpaarungsplaner GS All in One und Optibull, Trächtigkeitstest LKV, Zwischenkalbezeit von 362 Tagen, 40% schon mehr als 5 Kalbungen, niedrige Zellzahl; Herdenleistung 7.717 kg – 4,29 – 3,3 – 585 FE-kg

KONTAKT

Familie Sonja und Christian Macheiner, vlg. Schröcker, Bruckdorf 71, 5571 Mariapfarr, Tel. 0664/5210373



So, wie man sich bettet, so liegt man

Matthias Schober bewirtschaftet mit seinen Hofnachfolgern Nadine und Gerald Stiegler mit Tochter Louisa (1) und seiner Mutter Katharina den Hof „Grabenbauer“ in Flachau. Zum Hof gehören 15,5 ha Grünland, wovon ein Teil gepachtet ist, 40 ha Wald und eine 7 ha große Alm. Es werden ca. 20 Pinzgauer Milchkühe plus zehn Stück Jungvieh gehalten. Ausschlaggebend waren der hohe Tierkomfort und der Festmist bzw. Kompost, den sie zum Ausbringen auf die Felder sehr schätzen. Der Stall wurde mit einer großzügigen Liegefläche und einem Auslauf, der teilweise überdacht ist und gleichzeitig als Wartebereich für den Melkstand dient, errichtet. Die Tiere fühlen sich sichtlich wohl auf der Liegefläche. Den Bau eines Kompoststalles bereut die Familie Schober/Stiegler bis heute nicht. Besonders auffallend ist, dass die Tiere trotz Laufstall Hörner tragen. Dies funktioniert grundsätzlich schon, aber es

Der Kompoststall brachte beim Grabenbauer in Flachau eine Win-win-Situation. Einerseits hat sich somit eine Wohlfühlzone für die behornen Pinzgauer ergeben. Andererseits gewinnt man wertvollen Festmist bzw. Kompost für die Düngung.

ING. THOMAS EDENHAUSER

kommt immer wieder einmal zu kleineren Blessuren, weshalb man sich jetzt entschied, die Kälber zu enthornen. Besonders wenn neue Tiere hinzukommen, kommt es zu Rankämpfen. Auch in der Zuchtviehvermarktung bringen hornlose Tiere teilweise Vorteile. Seit dem Stallneubau läuft in der Herde auch ein Zuchtstier mit und seitdem hat man keine Probleme mehr mit der Fruchtbarkeit. Die Zwischenkalbezeit hat sich wesentlich verbessert, dies war im alten Stall oft ein Problem. Pro Jahr werden ca. vier bis fünf Kälber für die Remontierung selber aufgezogen. Diese verbringen den Sommer von ca. Mitte Mai bis Ende September auf der eigenen Alm in Flachauwinkel und kommen im Herbst noch auf die Weiden rund um den Hof. Die Milchkühe sind den ganzen Sommer auf dem Hof und genießen den Komfort im Stall und im großen Auslauf. Durch die großen, geöffneten He-

befenster und die Tore zirkuliert die Luft sehr gut. Einer der Hauptgründe zur Errichtung eines Kompoststalles war der Tierkomfort. Die Liegefläche liegt ca. 60 cm tiefer als der Fressgang, der mit einem Schieber in die Güllegrube entmistet wird. Die Liegefläche wird einmal wöchentlich mit Hobelspänen eingestreut und zweimal am Tag mit einem Tieffengrubber durchmischt. Dadurch baut sich eine Kompostschicht auf, die dann bis auf die Höhe des Fressganges reicht. Der Grabenbauer hat bezüglich der Einstreu schon einiges probiert, ist aber mit den Hobelspänen sehr zufrieden, weil diese sehr gut saugen, etwas günstiger sind und regional verfügbar sind. Zweimal im Jahr wird ausgemistet, wobei ein Teil des Mistes drinnen bleibt, um die Mikroorganismen zu behalten. Der Mist wird anschließend noch teilweise bis zu einem Jahr gelagert, wodurch dieser zu reinem Kompost wird. Gefüttert werden die Kühe

mit einer TMR, die zu zwei Dritteln aus Grassilage und zu einem Drittel aus zugekaufter Maissilage besteht. Zusätzlich werden noch ein wenig Heu und Luzerneheu beigemischt. Das Kraftfutter erhalten die Kühe im Melkstand. Eine hohe Grundfutterqualität ist dem Grabenbauer sehr wichtig. Das Gras wird mit einem Aufbereiter gemäht und zu Silobällen gepresst. Gemolken werden die Kühe in einem 5-x-Autotandem-Melkstand. Wichtig für den Betriebsführer ist vor allem die Sauberkeit der Euter. Vor dem Melken werden die Zitzen mit Feuchttüchern gesäubert, wobei für jede Kuh frische Tücher verwendet werden. Nach dem Melken werden die Zitzen noch in ein Dippmittel getaucht. Die Milch wird an die Salzburg-Milch geliefert. Wenn man in den Stall des Grabenbauers geht, wird schnell klar, dass es eine enge Bindung zwischen Mensch und Tier gibt. Die Tiere sind sehr ruhig und genießen sichtlich

den Komfort im Stall. Matthias verbringt viel Zeit im Stall zur Tierbeobachtung. Oma Katharina ist mit ihren 80 Jahren auch noch täglich im Stall. Jungbauer Gerald geht seiner Arbeit bei der Firma Liebherr nach und Nadine betreut die Gästevermietung, welche ein zusätzliches Einkommen bringt.

Betriebsspiegel

Konventioneller Betrieb mit 20 Pinzgauer Milchkühen und eigener Nachzucht; 15,5 ha Grünland, Sommer: Jungvieh-Alpung; 40 ha Wald; Ferienwohnungen

HERDENMANAGEMENT

2018 Neubau Kompoststall mit 5-x-Autotandem-Melkstand, Sprungtier läuft in Herde mit, bester Tierkomfort

KONTAKT

Familie Schober, Grabenbauer, Grabnergasse 1, 5542 Flachau, E-Mail matthias.schober@sol.at



Fingerbauer, Flachau

Besonderes Augenmerk legt die Familie Kirchner bei ihrer Pinzgauer-Herde auf die Fütterung und die Eutergesundheit. 674 Fett-Eiweiß-kg und eine Zellzahl von 52.000 bei einer Milchleistung von knapp 9.000 kg Milch lassen sich sehen und bringen diesem Betrieb Erfolg.



Scharlernbauer, Hollersbach

Die Familie Astl aus Hollersbach hamstert nicht nur im Bereich ihrer Direktvermarktung die Genusskrone ein, sondern bekommt auch als Managementprofi-Betrieb 2021 von uns eine Krone für langlebige Tiere mit einer hervorragenden Zellzahl von 45.000 aufgesetzt.



Bichlhäuslbauer, Uttendorf

Dass sich die Tiere der Familie Lerch im modernen Laufstall mit Tiefstreufläche wohlfühlen, spiegelt sich bei den Parametern Langlebigkeit, Lebensleistung und Fruchtbarkeit wider. So hat z. B. die Hälfte der sieben Pinzgauer-Damen bereits die fünfte Abkalbung hinter sich.



Oberbichlbauer, Großarl

Der Pinzgauerzuchtbetrieb der Familie Ebner zählt 20 Milchkühe und sticht besonders mit seinen hohen Fett-Eiweiß-kg von 783 kg bei einer durchschnittlichen Milchleistung von 10.147 kg heraus. Auch mit keinen Tieren in den KetoMIR-Klassen 2+3 kann der Betrieb punkten.



Fotos: Stöckl



Geht's den Tieren gut, geht's auch uns gut

Die Bauersleute Elisabeth und Andreas Hofer bewirtschaften gemeinsam mit ihren vier Kindern (Alois, Hans-Peter, Melanie und Markus) den Oberauhof hoch oben am Sonnberg in Bramberg. Der Milchviehbetrieb wird im Nebenerwerb geführt – Andreas arbeitet im Winter zusätzlich bei einem Lift in der Nähe. Elisabeth ist mit Leib und Seele Bäuerin und schaukelt die Stallarbeit zum größten Teil alleine. Die Liegenschaft besteht aus einem Bauernhaus und einem Stallgebäude, wo die zwölf Holstein- und Fleckfriesenkühe samt Nachzucht in Kombinationshaltung gehalten werden. Die Kühe haben das ganze Jahr über Zugang zum Auslauf. „Eigentlich sind wir aufgrund eines geschenkten weiblichen Holsteinkalbes vom Opa zu einer Holsteinzüchterfamilie geworden!“, betont Elisabeth. Der Betrieb wird konventionell geführt. Gemolken wird mit einer Rohmelk-

Die jahrelange Erfahrung und die intensive Tierbeobachtung machen die Familie Hofer aus Bramberg, auch ohne den Einsatz von modernen Herdenmanagementhilfen, zu echten Spezialisten auf ihrem Gebiet.

JULIA STÖCKL, BED

anlage mit drei Gehängen. Im Kontrolljahr 2021 konnte der Betrieb einen Stalldurchschnitt von 8.312 kg mit 645 Fett-Eiweiß-kg und eine durchschnittliche Lebensleistung von 16.333 kg Milch erzielen. Auf dem Futtertisch finden die Kühe eine Ration, bestehend aus ca. 80 % Silage, der Rest ist Heu, im Winter Maissilage und im Sommer etwas Maismehl. Die Energie- und Eiweißversorgung liegt bei den meisten Tieren im Optimalbereich (Feld 5). Das Kraftfutter wird seit einigen Jahren mit einem Roboter auf neun Gaben aufgeteilt. So ist die Kraftfuttermenge pro Gabe viel geringer, was sich massiv auf die Gesundheit der Tiere auswirkt (geringere pH-Wert-Schwankungen im Pansen). Dies spiegelt auch ein durchschnittlicher Fett-Eiweißquotient von 1,36 wider. Bei einem weiteren Gesundheitsparameter kann die Familie Hofer punkten: So weist beispielsweise keine Kuh zwi-

schen dem ersten und dem 100. Laktationstag einen Harnstoffgehalt von über 30 auf. Auch das Konzept, welches im Bereich der Fruchtbarkeit verfolgt wird, trägt Früchte, denn eine Zwischenkalbezeit von 376 Tagen kann sich wirklich sehen lassen. Für die Stierauswahl ist Andreas selbst verantwortlich. Als Mitglied des Rinderzuchtverbandes Salzburg lehnt er sich an das Stierangebot der Besamung Kleßheim. Es werden sowohl genomische Jungvererber als auch nachkommegeprüfte Stiere eingesetzt. Den Parameter „Kalbeverlauf“ lässt er jedoch hierbei nie außer Acht. Warum sich die durchschnittliche Zellzahl auf 68.000 beschränkt, kann sich Elisabeth nur mit der allgemeinen Melkhygiene und dem Weglassen des zu intensiven Ausmelkens erklären. Es werden weder Dipp-Lösungen noch Mittel zur Zwischendesinfektion angewandt.

Gleich hinter dem Stall geht es hinauf zur eigenen Alm, wo die Jungtiere auf ca. 16 ha Eigenfläche die Sommermonate verbringen können. Die Alm wird mit viel Herzblut und Engagement bewirtschaftet. Dabei steht vor allem die Almpflege im Vordergrund, um eine optimale Futterqualität für die Tiere zu erzielen. Der Heimbetrieb zählt 18 ha, wovon 13 ha dreimal im Jahr zur Heu- und Silagegewinnung herangezogen werden können. Für die Ernte kommen Muli, Mähtrac und Mäher sowie viele fleißige Hände mit Rechen oder Heubläser zum Einsatz. Generell wird auf dem Oberauhof Zusammenhalt sehr groß geschrieben. Wenn Not an Mann oder Frau ist, packt die ganze Familie mit an. Nicht ohne Grund kann der Jüngste im Bunde mit seinen sechs Jahren alle Kälber den Kühen zuordnen. Alois und Hans-Peter haben mit ihren Hobbys, dem Schnapsbren-

nen und einer Legehennenzucht von 70 Hühnern, bereits auch ihre Leidenschaft für die Landwirtschaft entdeckt. Auf die Frage, was ihr größter Stolz sei, antworten Elisabeth und Andreas mit dem gleichen Satz: „Unsere Kinder und dass sie so brav und fleißig sind.“

Betriebsspiegel

Milchviehbetrieb mit 12 Kühen und Nachzucht, 13 ha mehrmähdiges Grünland, 16 ha Alm für Jungtiere

HERDENMANAGEMENT Auslauf, Tierbeobachtung, niedrige Zellzahl, Zwischenkalbezeit von 376 Tagen, Mitglied beim LKV und RZV Salzburg

KONTAKT

Familie Hofer, Oberauhof, Sonnberg 7, 5733 Bramberg, Tel. 0664/3447360



HF

Reitlbauer, Wald im Pinzgau

Familie Geisler arbeitet unter Einhaltung der 4-G-Regelung – Gemeinsam – Genau – Gerne – Gleich! Mit der kleinen, aber feinen Herde mit acht Holsteinzuchtkühen werden zum wiederholten Male unschlagbare Werte erreicht: 9.703 Milch-kg, 779 FE-kg, 48.000 Zellzahl, ZKZ 376 Tage!



HF

Zirtlbergbauer, Großarl

Um eine Zwischenkalbezeit von 359 Tagen zu erreichen, bedarf es eines sehr guten Managements. Nicht nur das gelang Familie Gruber aus Großarl, welche mit 18 Milchkühen zudem eine durchschnittliche Milchleistung von 10.448 kg an den Tag legt. Gratuliere zu dieser Leistung!



HF

Lehenbauer, Elixhausen

Der Holsteinzuchtbetrieb von Familie Stemeseder aus Elixhausen übertrifft mit besonderer Lebensleistung. So konnten die 30 Milchkühe eine durchschnittliche Lebensleistung von 25.782 kg verzeichnen. Auch der Zellzahlgehalt von 80.000 zeugt von Professionalität.



HF

Unterebenbauer, Großarl

Als Profi im Bereich Eutergesundheit zeichnet sich der Betrieb der Familie Egger aus. Mit ihrer bunt gemischten Herde, bestehend aus acht Milchkühen der Rassen Fleckvieh, Holstein und Pinzgauer, konnte eine Zellzahl wie aus dem Bilderbuch erreicht werden: 39.000 – Gratulation!



Fotos (3): Privat



Glückerbauer aus Berndorf

Zum zweiten Mal in Folge erreicht Familie Huber den Titel Salzburger Managementprofi. Als Glücker-Bauer kann er auch glücklich sein, da er mit seinen 62 Fleckviehkühen bei einer Leistung von 7.320 kg Milch und einer Zellzahl von 126.000 herausragt und eine extreme Beständigkeit zeigt.



Hagingbauer aus Neumarkt

Familie Schinwald hält 50 Fleckviehkühe und besticht durch eine Milchmenge von 5.931 kg und einer Zwischenkalbezeit von 353 Tagen, bei reiner Heufütterung ohne Kraftfuttereinsatz. Dass die Kühe fit sind, spiegelt eine hervorragende Zellzahl von 99.000 wider.



Goisenbauer aus Hallwang

Der Fleckviehzuchtbetrieb der Familie Lindner legt besonderen Wert auf Langlebigkeit. 40 % seiner 63 Kühe haben schon mehr als fünf Kalbungen mit einer Zwischenkalbezeit von 367 Tagen. Dadurch wird eine ausgezeichnete Lebensleistung von 27.000 kg Milch erreicht.



Schusterwastlbauer aus St. Georgen

78 Fleckviehzuchtkühe sind der Stolz der Familie Gangl. Bei einer Milchmenge von 8.769 kg bei 691 FE-kg kann man auch sehr stolz sein. Auch die Zellzahl von 96.000 kann sich mehr als sehen lassen und man kann hier nur gratulieren zu dieser ausgezeichneten Leistung.

Ein Wohlfühlpaket für die Milchkuh

Wunderschön gelegen, auf der Antheringer Seite des Haunsbergs, ist der Bio-Milchviehbetrieb von Familie Mühlbacher, vlg. Pomedt, zu finden. Der 2009 erbaute und 2012 verlängerte Milchviehstall wurde schon damals in einem modernen Offenfrontsystem geplant. Das schafft einen optimalen Luftaustausch. Des Weiteren sorgen die gummierten Laufflächen und der Auslauf für ein risikofreies, lebendiges Brunstverhalten. Zusätzlich zum ohnehin schon angenehmen Stallklima wurde auch noch eine Kuhdusche installiert. Die Futtermalage bei den Milchkuhen erfolgt durch einen Mischwagen. Die aufgewertete Teilmischration, bestehend aus Grassilage (1., 3. und 4. Schnitt gemischt), Heu, Kraft- und Mineralfutter, ist auf ca. 24 l Milch eingestellt. Die restliche leistungsbezogene Ergänzungsfütterung übernimmt ein Kraftfutterautomat. Außerdem haben die Tiere von April bis Oktober, bei passender Witterung, ständigen Zu-

Dass sich Investitionen in Technik und Stallklima zusammen mit einer ausgewogenen Fütterung bezahlt machen, zeigt sich bei Familie Mühlbacher. In Sachen Management mit über 50 Kühen zählt Familie Mühlbacher zu Salzburgs fünf besten Betrieben.

JOHANNES VOGGENBERGER

gang zur Weide, was aber durch die Hanglage und den Flächenverbrauch große Herausforderungen mit sich bringt. Die Kalbinnen ab einem Jahr und die Trockensteher bekommen Heu, Mineralergänzung und, wenn es die Witterung zulässt, Zugang zur Weide. Ein besonderes Augenmerk wird, in erster Linie vom Senior des Betriebes, auf die Kälber und Jungkalbinnen gelegt. Diese befinden sich im alten Milchviehstall auf Tiefstreu. Den Kälbern steht im 1. Monat der Tränkephase Milch ad libitum über den Tränkeautomaten, Heu, etwas Kraftfutter und Wasser zur Verfügung. Ab dem 2. Lebensmonat wird die Vollmilchtränke bis zum 100. Tag sukzessive reduziert. Die entwöhnten Jungtiere haben zusätzlich zu Heu und Kraftfutter ständigen Zugang zum Auslauf und zur Weide. Ein Teil des Jungviehs ist auch beim Aufzuchtbetrieb Barbara und Herbert Stockklauser in Weißbach bei Lofer ausgelagert. Da bei zunehmen-

der Rinderanzahl die Brunsterkennung und das Gesundheitsmonitoring, trotz der guten Haltungsverhältnisse, immer schwieriger wird, setzt man am Pomedthof seit Kurzen auf ein Früherkennungssystem mittels Pansen-Bolustechnologie bei den Kühen und den beglücklichten Kalbinnen. Diese misst die Körpertemperatur, die Wiederkäueraktivität und die allgemeine Aktivität. Durch die Messung der Körpertemperatur kann der genaue Abkalbezeitpunkt ermittelt werden und ein sich anbahnendes Entzündungsgeschehen schon vorbeugend behandelt werden. Die Aktivitätsmessung sorgt für eine genaue Brunsterkennung auch auf der Weide, was sich in der hervorragenden Zwischenkalbezeit widerspiegelt. Zusätzlich zum Pansen-Bolussystem ist auch ein Klimafühler im Stall installiert, der ständig die Luftfeuchtigkeit und die Temperatur im Stall im Blick hat. Auch in der Zucht setzt der Eigenbestandsbesa-

mer auf neueste Methoden. So werden in Zusammenarbeit mit dem „Verein der Fleckviehzüchter Salzburgs“ alle weiblichen Nachkommen genomisch untersucht. Ziel dieser Untersuchung in späterer Folge ist eine mittelrahmige, fitnessstarke Kuh mit einem kompakten Euter und guten Fundamenten, denn, so der Bauer: „Wenn das Drumherum passt, kommt die passende Milchmenge von selbst.“ Dass die jahrelange Zuchtarbeit Früchte trägt, sieht man an der sehr euterstarken Fleckviehherde und vor allem auch an der Eutergesundheit. Was nicht zuletzt auch mit der genauen Zellzahlkontrolle und den Milchuntersuchungen vor dem Trockenstellen zu tun hat. Bei der Stierauswahl wird zusätzlich seit fünf Jahren auf Vererber gesetzt, die den Eiweißgenotyp A2A2 in sich tragen. Um die eigenen Kosten stets im Blick zu haben, ist der Betrieb auch Mitglied im Arbeitskreis Milch. Denn, so die Familie: „Es ist

uns wichtig, über die aktuelle Einkommenssituation jederzeit Bescheid zu wissen, um auf diverse Veränderungen schnellstmöglich reagieren zu können.“

Betriebsspiegel

Bio-Milchviehbetrieb mit ca. 60 Kühen und Nachzucht, 52 ha mehrmähdiges Grünland, 1 ha extensives Grünland und 10,5 ha Wald, durchschnittliche Milchleistung ca. 9.000 kg

HERDENMANAGEMENT

3-reihiger Liegeboxenlaufstall mit Hochboxen und Antritt am Futtertisch, Auslauf mit überdachten Liegeflächen, gummierte Laufflächen mit Schrapperentmischung, Jungvieh auf Tiefstreu, Doppel-Vierer-Fischgrätmelkstand, Mitglied beim Arbeitskreis Milch, beim LKV und beim „Verein der Fleckviehzüchter Salzburgs“

KONTAKT

Familie Mühlbacher, vlg. Pomedt, Würzenberg 14, 5102 Anthering

KATEGORIE
FLEISCHRASSEN
MUTTERKUH



Fotos: Mooslechner



MK

Konradbauer aus Tamsweg

Der Biobetrieb der Familie Gappmaier reihte sich mit seiner Murbodnerherde unter die Top-Betriebe in Salzburg. Mit Belüftungshelu, wenig Kraftfuttereinsatz und vor allem mit Leidenschaft fürs Vieh werden eine ausgezeichnete Fruchtbarkeit und Langlebigkeit erreicht.



MK

Loifarnwirtbauer aus St. Veit

Familie Prommegger zeichnet sich mit ihrer Pinzgauerherde speziell in der Langlebigkeit und Fruchtbarkeit aus, da sich eine Zwischenkalbbezeit von 362 Tagen sehen lassen kann. Regionalität wird bei den Prommeggers großgeschrieben, da sie ihr Fleisch direkt in der Region vermarkten.



MK

Dientmoarbauer aus St. Johann

Die Pinzgauer Mutterkuhherde der Familie Heigl besticht durch eine sehr hohe Lebensleistung. 80% der Kühe haben schon mehr als fünf Abkalbungen hinter sich. Auch die Fruchtbarkeit ist sehr hervorragend, eine Zwischenkalbbezeit von 361 Tagen spricht für sich.



MK

Torgutbauer aus Dorfgastein

Der Betrieb Berger aus Dorfgastein hat 14 Mutterkühe mit der Hauptrasse Ennstaler Bergschecken. Besonders gepunktet wird im Management rund um die Kalbung, da keine Totgeburten zu verzeichnen sind. Auch als ausgezeichneter Pferdezüchter unterstreicht Berger sein tierzüchterisches Können!

Tierwohl ist für uns kein Gesetz, sondern Alltag

Die vielen Diskussionen rund um das Thema Tierwohl sind für Maria Ellmauer, Bäuerin vom Rohrmoos in Eschenau, oft schwer verständlich. „Ohne das tagtägliche Bemühen und einfühlsame Sorgen für die Rinder, Schafe und Ziegen könnte ich nicht mit gutem Gewissen in der Landwirtschaft tätig sein. Die Tiere verdienen sich ein gutes Leben und der Mensch kann dazu vieles beitragen“, ist die leidenschaftliche Landwirtin überzeugt. „Die Auszeichnung zum Managementprofi ist sicherlich eine große Ehre für uns und unsere reinrassigen Pinzgauerkühe, die alle aus eigener Nachzucht stammen. Zugekauft wurde bisher noch nie“, so Maria. Die Leidenschaft für die Rinderhaltung steht beim Rohrmoos der ganzen Familie ins Gesicht geschrieben. Maria und Georg sind die guten Seelen und tragen dafür Sorge, dass

„Tag für Tag mit vollem Einsatz für die Tiere am Hof da sein“ – dieses Motto leben Maria und Georg Ellmauer am Rohrmoos in Eschenau ihr gesamtes Berufsleben. Jetzt freut sich die Familie über die Auszeichnung zum Managementprofi für Fleischbetriebe unter 15 Mutterkühen.

ING. CHRISTINE MOOSLECHNER

es keinem Vierbeiner an irgendetwas fehlt. Tochter Eva tritt bereits in die großen Fußstapfen ihrer Eltern und bringt jede Minute, die außerhalb ihres Berufs möglich ist, am Hof ein. Mit ihrer Tochter Theresa, die bereits in landwirtschaftlicher Ausbildung steht, möchte sie das Rohrmoos weiterhin mit so viel Liebe zu den Tieren führen. Bereits zeitig im Frühjahr werden die Mutterkühe und Jungtiere auf die hofnahe Alm aufgetrieben. „Die Alpung bringt die Fitness und die Grundlage für Langlebigkeit. In dieser ersten Weidezeit werden die Mutterkühe mit einem Leihstier gedeckt. Besonders wichtig ist uns die Leichtkalbigkeit und die genaue Beobachtung rund um die Geburt. Diese Zeit ist wertvoll angelegt und mit einem guten Umgang ist für die nächste Generation schon wieder ein Grundstein gelegt“, erzählt Maria.

In der Fütterung setzt die Familie auf bestes Grundfutter von den doch sehr steilen Wiesen rund um ihren Hof. Heu und Silage sind die Grundlage, auf Kraftfutter wird zur Gänze verzichtet. Die männlichen Mutterkühkälber werden mit zehn bis elf Monaten über das Tauernlamm vermarktet. „Zur besseren Fettabdeckung geben wir einen Monat vor der Schlachtung ein wenig Getreide, das macht sich in der Fleischqualität noch sehr bemerkbar. Die weibliche Nachzucht verkaufen wir als Jungkalbinnen an Zuchtbetriebe“, so Georg. Bis 2007 wurde beim Rohrmoos Milch abgeliefert. Die Kuhfamilien entstammen noch alle aus dieser Zeit, somit sind die Kühe auch sehr gut mit Milch versorgt. Bereits 2000 erfolgte der Umbau auf Laufstallhaltung. Mit einem einfachen Anbau in Holzriegelbauweise konnte zusätzlicher Platz für

die Rinder und Mutterschafe geschaffen werden. Sowohl die Liegeboxen für die Milchkühe als auch die Aufstallung sind in einfachen Holzkonstruktionen ausgeführt. Die Jungtiere sind in einer Gruppenbox gehalten. Der tägliche Auslauf ist selbstverständlich! Die große Leidenschaft von Enkelin Theresa sind die beiden Norikerpferde, die auch zu Reit- und Fahrpferden ausgebildet werden. Durch den Zubau konnten zwei Pferdeboxen integriert werden. Alle Tiere, die am Rohrmoos gehalten werden, zählen zu den gefährdeten Tierrassen. „Die Förderung ist ein kleiner Zusatzeffekt, für uns haben diese Rassen aber seit jeher Bestand und wir sind von der Robustheit und Geländetauglichkeit überzeugt. Die Futterverwertung ist optimal und die Kosten für den Tierarzt gering“, so Georg abschließend.

Betriebsspiegel

Mutterkuhbetrieb mit
4 Pinzgauerkühen,
3 Jungkalbinnen, Kälber;
2 Norikerpferde,
15 Mutterschafe und Jungschafe
der Rasse Braunes Bergschaf;
8 Mutterziegen, 9 Kitze, 1
Ziegenbock (Tauernschecken), 20
Hühner und Enten; 7,5 ha mehr-
mähdige Wiesen, 5 ha Hutweiden,
0,7 ha einmähdige Wiese, 3 ha
Aufforstungsflächen, 2 ha Wald;
7 ha Oberhubwiesalm

HERDENMANAGEMENT

Laufstall seit 2000 mit Auslauf
und gut einsichtiger Abkalbox
für die optimale Tierbetreuung, ex-
trem niedrige Zwischenkalbbezeit
von 342 Tagen, Mitglied beim LKV
und beim Rinderzuchtverband

KONTAKT

Maria und Georg Ellmauer,
Rohrmoos, Berg 21,
5660 Taxenbach,
Tel. 0680/2154406

KATEGORIE
 FLEISCHRASSEN
 MUTTERKUH
 15+



Fotos: Mooslechner, Privat



MK 15+
 Radogutbauer aus Abtenau
 In dieser Kategorie mischt der Betrieb von Roland Schefbänker ganz vorne mit. Mit seiner Limousinherde, bestehend aus 19 Mutterkühen, überzeugt er vor allem bei der Langlebigkeit und Fruchtbarkeit. So haben 63 % der Tiere bereits mindestens fünf Kälber zur Welt gebracht.



MK 15+
 Obergriesbachbauer aus Maria Alm
 Beim diesjährigen Managementprofi erzielte auch die Familie Herzog aus Maria Alm Höchstwerte im Bereich Fruchtbarkeit und Langlebigkeit. Zudem ist zu erwähnen, dass keine Totgeburten verzeichnet wurden, was für einen optimalen Abkalbungsprozess spricht.

„Murbodner und Tuxer sind ideal für uns“

Beim Hinterwimm in Abtenau ist vor einigen Jahren die Milchwirtschaft ausgedient und die ersten Mutterkühe haben sich am Hof angesiedelt. Den Anfang machten Charolais, mit dieser Rasse entstand aber keine echte Freundschaft. Zu schwer, zu spätreif – das waren die Hauptkriterien, dass sich Franz Pendl erneut umschaute, und die Entscheidung ist dann eindeutig auf das Murbodner Rind gefallen. Die Durchsicht der Rasseeigenschaften sprach sofort für sich: Murbodner Rinder zeichnen sich durch Langlebigkeit, gute Fruchtbarkeit, vorbildliches Weideverhalten und gute Futterverwertung sowie Leichtkalbigkeit aus. Besonders geschätzt werden die Widerstandsfähigkeit, die gute Mastfähigkeit und die Tageszunahmen, die bei Mastochsen bei 1.300 g liegen. Sie gelten als robust, geduldig und zeichnen sich durch sehr gute Muttereigenschaften

Franz Pendl sucht die Herausforderung und hat sie mit den beiden Rassen gefunden. Der Umgang will gelernt sein, die Haltung braucht Management – gerade rund um die Geburt.

ING. CHRISTINE MOOSLECHNER

ten aus, die natürlich gerade in der Mutterkuhhaltung erwünscht sind. Diese überaus guten Muttereigenschaften sind allerdings in der Betreuung eine große Herausforderung, wie Franz Pendl erzählt: „Gerade rund um die Geburt brauchen wir sehr viel Zeit und auch Ruhe und Geduld mit den Tieren. Wir haben drei Abkalbeboxen und drei Stände, wo Muttertiere bereits einige Tage vor der Abkalbung angehängt werden, um den Stress nicht unmittelbar bei der Geburt auszulösen. Wir können somit sicherstellen, dass wir die Kälber von der ersten Minute mitbetreuen können, das heißt Kontrolle der Biestmilchaufnahme, Trinklust usw. Durch den guten Mutterinstinkt könnten wir sicherlich nicht bei jeder Kuh Hilfestellung geben, es wäre einfach zu gefährlich“, so Franz Pendl, der dadurch nahezu keine Kälberverluste zu verzeichnen hat. Vor fünf Jah-

ren ist durch das Praktikum von Sohn Simon eine weitere Rasse am Hinterwimm eingezogen: das Tux-Zillertaler-Rind. „Es bedarf guter Betreuung, dass diese Rasse vertraut und gut zugänglich ist“, schmunzelt Franz, wenn er von seinen ersten Erfahrungen erzählt. In der Zwischenzeit hat sich die Herde vergrößert und die hochgefährdeten Tiere genießen die Bedingungen. Im Sommer kommt diesen Rindern auf der Agrargemeinschaft Hochzinken die Klauenhärte, die Berggängigkeit sowie Trittsicherheit sehr zugute. Aufgrund der guten Futterverwertung erbringen Tux-Zillertaler auch bei kargsten Fütterungs- und Witterungsverhältnissen ihre Leistung und übertreffen in der Weidetauglichkeit viele andere Rassen. Sie sind daher besonders für die alpinen Lagen beziehungsweise für die extremen Berggebiete ideal. Bei der Füt-

terung wird empfohlen, auf Kraftfutter zu verzichten, die Überversorgung macht diesen Tieren eher Probleme. Deswegen füttert Familie Pendl nur bestes Grundfutter. Die Kälber werden mit bereits vier Monaten an die EZG verkauft. Die Leistungsdaten dieser Herde erklärt sich Franz Pendl zum einen durch den Kaltstall, der zur Tiergesundheit wesentlich beiträgt, den ständigen Auslauf, im Bereich der Fruchtbarkeit durch den Natursprung mit den eigenen Zuchtstieren und rund um die Geburt durch die intensive Betreuung und Kontrolle. „Diese beiden Rassen interessieren mich und die Lebensqualität für uns als Familie hat sich durch die Umstellung um vieles verbessert. Wenn der Druck aus der Landwirtschaft rausgenommen werden kann, ist die Begeisterung gerade von den Kindern um vieles größer, das hat für uns Zukunft!“

Betriebsspiegel

Mutterkuhbetrieb mit 7 Murbodner Kühen, 8 Tuxer Kühen, 1 Murbodner Kalbin trächtig, 1 Murbodner Stier, 1 Tuxer Kalbin trächtig, 1 Tuxer Stier, 10 ha mehrmähdige Wiesen, 1,5 ha Wald, Holzbezugsrecht, Schafweiderecht, Mitgliedschaft an der Agrargemeinschaft Hochzinkenanger samt Hütte, Weiderecht.

HERDENMANAGEMENT

Laufstall mit großzügigem Auslauf und vielseitigen Abteilungsmöglichkeiten, Zwischenkalbezeit von 392 Tagen, Mitglied beim LKV und den jeweiligen Rinderzuchtverbänden

KONTAKT

Franz und Petra Pendl
 Hinterwimm
 Döllerhof 6
 5441 Abtenau
 Tel. 0650/7708048



MK 15+
 Holzmeisterbauer aus Kaprun
 Der Pinzgauer Zuchtbetrieb der Familie Gschossmann, bestehend aus 27 Mutterkühen mit Nachzucht und eigenem Zuchtstier, legt besonderen Wert darauf, dass die Muttertiere alle Jahre ein Kalb bringen, was eine Zwischenkalbezeit von 368 Tagen widerspiegelt.



MK 15+
 Mattaubauer aus Goldegg
 Besonders ist der Zuchtbetrieb der Familie Weiss nicht nur aufgrund ihrer Ennstaler Bergschecken. Die Leidenschaft zur Rinderhaltung steht den Bauerleuten ins Gesicht geschrieben. Sie erreichen bei der Auswertung im Bereich Fruchtbarkeit und Langlebigkeit der Tiere Topergebnisse.

Maßnahmen gegen **Hitzestress** jetzt bereits setzen

Das Rind ist ursprünglich ein Herdentier aus der kalten Klimazone. Durch lang anhaltende Hitzeperioden in den Sommermonaten können auch bei uns Umweltbedingungen entstehen, die für Milchkühe zur Belastung werden.

IGNAZ LINTSCHINGER, BED

Untersuchungen zeigen, dass sich die Wohlfühltemperatur bei Milchkühen mit 30 kg Tagesmilchmenge zwischen -2 °C und +10 °C, bei Kühen mit 40 kg Milch gar zwischen -6 °C und +6 °C befindet. Kühe müssen ihre Körperwärme an die Umgebung abgeben können. Je wärmer und feuchter es im Stall ist, desto schwieriger fällt es ihnen, ihre Körpertemperatur zu regeln. Ist ein



Foto: Mooslechner

gewisser Punkt erreicht, entsteht bei den Tieren Hitzestress. Folgen von Hitzestress sind vermehrtes Stehen, eine erhöhte Körperoberflächentemperatur, eine erhöhte Atemfrequenz und eine geringere Futtermittelaufnahme und somit eine geringere Milch- und Fruchtbarkeitsleistung, ein vermehrtes Auftreten

von Klauenerkrankungen sowie eine allgemein erhöhte Krankheitsanfälligkeit.

Hitzestress vermeiden

Für die Kühlung der Kühe am besten geeignet sind Horizontalventilatoren. Die Luftgeschwindigkeit muss an der Kuh mindestens 2 m/s betragen, um einen Kühlungs-

effekt zu erzielen. Luftgeschwindigkeiten bis zu 5 m/s vertragen Kühe problemlos. Ventilatoren sollten am besten über den Liegeboxenreihen platziert werden, um dort die Kühe zu kühlen.

Welcher Ventilator?

Neben den Anschaffungskosten für Ventilatoren soll-

ten zudem auch das Wurfbild, der Stromverbrauch, die erreichbare Luftgeschwindigkeit und die Lautstärke berücksichtigt werden. Nähere Infos bietet der Ventilatorentest der HBLFA Raumberg-Gumpenstein. Eine automatische Steuerung der Ventilatoren ist in jedem Fall zu empfehlen.

Kühlung mit Wasser

Generell ist beim Einsatz von Wasser zur Kühlung von Kühen darauf zu achten, dass die relative Luftfeuchtigkeit im Stall nicht über 70 % ansteigt. Andernfalls erhöht sich der Hitzestress für die Tiere nochmals (Saunaeffekt). Weiters ist in der Praxis zu beobachten, dass lediglich etwa ein Drittel der Kühe aktiv eine Dusche aufsucht.

Genomik-Portal: Die Proben selber ziehen

Ein neues Tool ermöglicht in Kombination mit der neuen Ohrmarke eine Vielzahl von digitalen Erleichterungen.

DR. HERMANN
SCHWARZENBACHER

Die Rinderzucht Austria mit der ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH arbeitet gemeinsam mit den Zuchtverbänden laufend daran, die Dienstleistung Herdentypisierung attraktiver zu machen. Hier ist unter anderem die Einführung der Single-Step-Zuchtwertschätzung inklusive genomischer Gesundheitszuchtwerte und die Verkürzung des Schätzrhythmus auf 14 Tage zu nennen. Derzeit laufen intensive Arbeiten, um im LKV-Herdenmanager neue, aussagekräftige Auswertungen für Betriebe mit Herdentypisierung zu implementieren. Für eine breite Akzeptanz der Typisierung ist auch eine einfache und

zuverlässige Antragslogistik notwendig.

Das neue Genomik-Portal

Das neueste Projekt ist das von der ZuchtData entwickelte Genomik-Portal (aktuell für die Rassen Fleckvieh und Brown Swiss, weitere Rassen kommen hinzu), das über den Webbrowser am Handy funktioniert und, nach Freischaltung durch den Zuchtverband, einen direkten Zugang zur Genomik, inklusive Beantragung und Probenziehung, ermöglicht. Das Tool erlaubt, in Verbindung mit der neuen Ohrmarke der Firma Caisley, die Online-Beantragung von Tieren des Betriebes direkt über das Smartphone. Daneben kann man sich ei-

nen Überblick über den Probenstatus bereits beantragter Tiere verschaffen. Bezüg-

lich Freischaltung und technischer Fragen stehen die Zuchtberater zur Verfügung.



Eine Bedienungsanleitung findet man unter www.rinderzucht.at/app/genomik-portal.html. Bei den Gewebeohrstanzen wurde auf die Stanze der Firma Caisley umgestellt. Diese hat den Vorteil, dass die Probennummer als Ohrmarkenknopf am Tier verbleibt, was die Nachvollziehbarkeit bei Tieren mit Abstammungskonflikten erleichtert.

Wie komme ich zum Portal?

Das RDV-Genomik-Portal dient zur Erfassung von Genotypisierungs-Anträgen für Rinder direkt durch den

Landwirt. Die erfassten Anträge werden durch die ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH verarbeitet und von dort an das AIT (Austrian Institute of Technology), wo auch das Probenmaterial untersucht wird, weitergeleitet. Neben der Antragstellung listet das Programm den Status der bisherigen Genotypisierungen eines Betriebes auf. Das Genomik-Portal ist eine Internet-Anwendung, die über einen Link geöffnet werden kann. Die mobile Nutzung am Handy ist ebenso über den Webbrowser möglich. Die Zangen und die Ohrstanzen sind über die Rinderzucht Salzburg erhältlich. Fragen beantwortet gerne die zuständigen Zuchtberater.



Alois Vordermayer
Hof- & Stalltechnik
Beratung · Planung · Verkauf · Baubetreuung

„Wir holen aus Ihrem Stall das Beste raus!“

Ständig großer Lagerbestand an Hof- und Stallrichtungen in Tettenhausen vorrätig.

Wir planen für Sie den optimalen Stall hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und artgerechter Tierhaltung. Je nach Bedarf & Projekt, das passende Produkt unserer Lieferanten:

Kraiburg <small>Lauf- & Liegeflächenbeläge</small>	Kristen <small>Stalleinrichtungen</small>	Wimmer <small>Türen, Tore</small>	Stenger <small>Holzbau</small>	Dela <small>Troglfertigteile</small>
Schurr <small>Viehputzgeräte</small>	Schwarz <small>Spaltenböden</small>	Oberlechner <small>Lüftungstechnik</small>	Feuchtgruber <small>Pferdeställe</small>	Betebe <small>Kettenschieberanlagen</small>
Osterrieder <small>Güllebehälter</small>	Prinzing <small>Entmistungsanlagen</small>	Oberleitner <small>Windschutzsysteme</small>	Suevia <small>Tränkebecken</small>	Speed Fix <small>Klauenpflegestand</small>

Wolkersdorfer Str. 7
85329 Waging/Tettenhausen
Tel.-Nr.: 0049 (0) 8681 47767 20
Mail: info@vordermayer-stalltechnik.de
Web: www.vordermayer-stalltechnik.de

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung! Täglich geöffnet, auch Sonn- & Feiertags.

LAGERHAUS
Wir leben Nähe

Für Profis: Top-Produkte aus dem Salzburger Lagerhaus!

Höchster Qualitätsstandard & höchste Leistungsfähigkeit bei gezieltem Einsatz

Kompetente Fachberatung inklusive!




- **Kuhkorn Plus/Optilin**
- **Alpenkorn Milch Plus**
- **Rimin Vital | Alpin Aktiv**
- **Alpenleckmasse | Desintec Profihygiene**
- **ÖAG-Qualitätssaatgutmischungen uvm.**

GARANT
QUALITÄTSFUTTER

www.salzburger-lagerhaus.at

LASCO

Alles aus einer Hand.



- + Trocknungs- und Krantechnik
- + Lose- und Rundballentrocknung
- + Luftentfeuchter und Warmluftheizung

TECHNOLOGY FOR HEROES.

07684 21 666-0 | www.lasco.at



Die Mutter: Hurlys-Tochter Sidney

Foto: Keleki

Moab – der verlorene Sohn

Eine Geschichte der besonderen Art weist der Fleckviehtier Moab auf. Im Frühling 2020 noch als zukünftiger Natursprungstier für einen Milchviehbetrieb in Irland durch die Genetic Austria angekauft, kristallisierte sich Moab nach der Weiterentwicklung des Zuchtwertschätzverfahrens als Top-Vererber der aktuellen Fleckviehzucht heraus.

Als die Ergebnisse aus dem neuen Single-Step-Zuchtwertschätzverfahren im Ap-

ril 2021 veröffentlicht wurden, konnte man über die Zuchtwerte von Moab kurzzeitig nur staunen. Im Schatten des Überfliegers Hamlet Pp* stieg sein GZW um sage und schreibe 17 Indexpunkte. Zu diesem Zeitpunkt verordnete Moab seine Dienste als Natursprungstier auf einem Milchviehbetrieb in Irland. Der Betriebsführer war begeistert von seinen vitalen Kälbern und den leichten Geburten. Die Bestrebungen, den Stier wie-

ANDREAS SELKER

der zurück nach Oberösterreich zu holen, benötigten viel Überzeugungskraft beim stolzen Besitzer, waren aber schlussendlich von Erfolg gekrönt. Der zumindest aus züchterischer Sicht verlorene geglaubte Minor-Sohn kehrte in seine Heimat zurück und wird nun an der Oö. Besamungsstation vom Stallteam bestens umsorgt. Er soll in Zukunft vielen Landwirten mit seinen Nachkommen Freude bereiten.

Gesund, langlebig und leistungsbereit

Gezüchtet wurde der beste Mint-Enkel vom bekannten Zuchtbetrieb Schrems aus Mettmach. Mit Muttervater Hurlys findet sich in seinem Pedigree ein ebenso vom Betrieb Schrems stammender Natursprungstier. Dass er somit anders und gleichzeitig alternativ gezogen ist, macht ihn nicht nur aufgrund der Linienführung interessant, sondern in gewisser Weise auch einzigartig in der Fleckviehzucht. Die Großmutter von Moab wurde bei der Rieder Messe 2021 ausgestellt. Aus seiner leistungsstarken Mutter befinden sich derzeit noch weitere genetisch hochinteressante Söhne in Aufzucht.

spricht dennoch milchleistungsbereite Töchter.

Sein Zuchtwert für Nutzungsdauer ist ex aequo mit dem bekannten Stier Spartacus der höchste in der aktuellen Fleckviehzucht. Die hervorragende Töchterfruchtbarkeit wird mit bester Eutergesundheit kombiniert. Glanzstück seiner Exterieurvererbung sind die zu erwartenden Euterkörper. Hoch angesetzte, festsitzende Euter mit optimaler Strichlänge und -platzierung machen ihn nicht nur für Melkroboterbetriebe spannend.

Moab eignet sich hervorragend zur Anpaarung auf rahmige Tiere wie Herzschlag-, Hooligan-, Mahango-, Irregut- oder auch Der-Beste-Töchter.

Mit einem Gesamtzuchtwert von 140 Indexpunkten und den vielversprechenden Einzelmerkmalen soll Samen von Moab in keinem Besamungscontainer fehlen.

Vererber der besonderen Art

Moab verkörpert ein Vererbungsprofil der besonderen Art. Er ist ein absoluter Fitnessspezialist und ver-



Ihren Kühen zuliebe!

Fachberater **Robert Wallinger**, Tel. +43 664 88424387

felder-stall.com

SCHAUMANN
ERFOLG IM STALL

Wir handeln für den Erhalt der Lebensgrundlagen und für die Zukunft der kommenden Generationen. Die Entwicklung innovativer Produkte sowie eine nachhaltige Produktion sind deshalb integrale Bestandteile des Schaumann-Konzepts für Ihren Erfolg im Stall.

Tel.: +43 2236 316 41
www.schaumann.at



**INNOVATION
IST UNSERE
MOTIVATION**

Hettegger
GmbH

erfolgreich füttern

LIKRA
Tierernährung

NUR DAS BESTE FUTTER FÜR MEIN TIER

Unsere Qualität ist das Fundament Ihres Erfolges



www.hettegger-tiernahrung.at

www.likra.com

Bereit für die kommende Saison?
Sichern Sie sich jetzt unschlagbare Preisvorteile
und sparen Sie mit den CLAAS Neuheiten!



ARION 410 und ARION 450 Austria Edition

- FPT 4-Zylinder-Turbomotor, max. Leistung 90 PS bzw. 135 PS mit Boost
- QUADRISHIFT Getriebe 16/16 Gänge und 4-fach-Lastschaltung oder HEXASHIFT Getriebe 24/24 Gänge und 6-fach-Lastschaltung (ab ARION 430)
- Auswahl zwischen 3 Ausstattungspaketen: Standard, CIS und CIS+
- Auswahl zwischen verschiedenen Kabinenvarianten, z.B.: Niedrigdachkabine (optional) oder Panoramic Kabine (optional)
- Dual Motion Fahrersitz (optional)

AUSTRIA EDITION: Vorteil im Wert von € 4.200 sichern!*



ARION 530 CMATIC Allround Paket

- stufenloses CMATIC Getriebe in 50-km/h-Ausführung
- CEBIS Touch Bedienterminal (optional)
- neuer DPS 4-Zylinder-Motor mit 4,5 l Hubraum und TWIN-Turbo-Technologie
- neue PROAKTIV Vorderachsfederung für noch mehr Komfort (in Serie)
- CEMOS Traktor (elektronische Maschinenoptimierung), ISOBUS und Kamerabilddarstellung im CEBIS Touch Farb-Bedienterminal (optional)

ALLROUND PAKET: Vorteil im Wert von € 4.200,- sichern!*



ROLLANT 520.

Es geht noch robuster.

- neue Festkammerpresse mit 1,25 m Ballendurchmesser
- CLAAS ROTO CUT Schneidwerk mit 14 Messern, einzeln gegen Fremdkörper gesichert
- ROTO REVERSE Funktion – komfortabel aus der Kabine steuerbar
- Optional: neues MPS II System für noch härtere Ballen
- 16 verstärkte Stahlwalzen, wobei 8 in HD Ausführung
- Netz- und Garnbindung möglich
- intelligente Kettenschmierung für lange Lebensdauer

Jetzt um € 35.990,- mit der 3/3 Finanzierung* (0,49 % Zinsen), 1+2 Jahre MAXI CARE Garantieverlängerung*

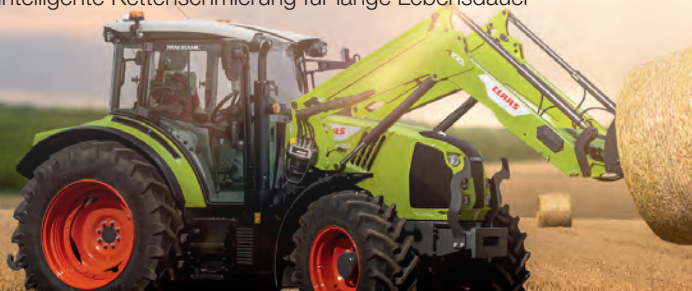


LINER

Mehrkreisel-Aktion

- geschlossenes, in Ölbad geführtes Schwadgetriebe
- PROFIX Zinkenarmsicherung
- kardanische Aufhängung und 4-Rad-Fahrwerk für beste Boden Anpassung
- dreidimensionale Boden Anpassung für beste Futterqualität ohne Verschmutzungen
- Reduzierung der Transporthöhe unter 4 m ohne Abnahme einzelner Zinkenarme

Jetzt Kreiselbonus sichern!*



* UVP, Preisvorteil inkl. 20 % gesetzlicher MwSt.; Die LINER Mehrkreisel-Aktion gilt für 2 und 4 Kreisel. Bei allen teilnehmenden Vertriebspartnern. Solange der Vorrat reicht.



Details zu
MAXI CARE

Handykamera aktivieren,
Code scannen.



Details zur
Finanzierung

Handykamera aktivieren,
Code scannen.